

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 130 (2004)

Heft: 1-2

Artikel: Eidgenössische Waschtrommel

Autor: Volken, Marco R.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-597151>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eidgenössische Waschtrommel

MARCO R. VOLKEN

Die Situation ist nicht mehr auszuhalten! Nachdem die Österreicher dem Schweizer Skiteam wie noch nie zuvor um die Ohren fahren, hat das östliche Nachbarland nunmehr auch die Schweiz im Käseexport überflügelt. Seit 1996 verdreifachte es seine Ausfuhren auf 75 000 Tonnen, während die schweizerischen Käse-Exporte in der gleichen Zeit auf 50 000 Tonnen absackten. Heiliger Wilhelm Tell, hilf!

Noch längst nicht überflügelt hat uns aber Österreich im Bankengeschäft: Rund ein Drittel aller Gelder, die wegen Uno-Sanktionen gegen die Al Qaida und die Taliban gesperrt wurden, liegen auf Schweizer Banken. Geld stinkt nicht!

«Machen die Medien Bundesräte?» Über dieses Thema sprach Bundesrakandidatin Christine Beerli an der Uni Bern. Der Titel des Referates hätte wohl eher heißen sollen: «Warum wollen die Bürgerlichen keine Bundesrätinnen?»

Nachdem der heutige Bundesrat Blocher für seine Attacken gegen den Missbrauch der Invalidenversicherung vor allem von der Linken Prügel einstecken musste, fordert nun Gewerkschaftsökonom Serge Gaillard, der Bundesrat solle sich an «die Lösung der drängenden Probleme in der IV machen». Wenn das nicht lernfähig ist!

Eigentlich ist es ein Rätsel, warum der rechts-forsche Zürcher Nationalrat

Filippo Leutenegger seine politische Heimat nicht bei der SVP suchte. Hier aber scheucht er mit seinem politischen Dreschflegel auch schlafende Parteimitglieder auf: Er will Parteipräsident werden! Zudem: Die Partei soll sich vom linken Parteiflügel abwenden und sich der SVP annähern!

Bundesrat Blocher müsste eigentlich schizophren werden. Wenn er dem Kollegialitätsprinzip folgend selbst bei gegenteiliger Meinung die bundesrätliche Haltung verteidigen würde. Vor der SVP-Delegierten legte er denn auch anfangs lammfromm dar, ange-sichts der bundesrätlichen Stellungnahme gegen die Verwahrungsinitiative spiele seine persönliche Meinung keine Rolle mehr. Um dann festzuhalten: «Bundesrat und Parlament glauben, die ganze Sache sei gegen die Menschenrechtskonvention. Das ist natürlich das Peinlichste an der Geschichte!» Der alte Politfuchs hatte Geklatsche und Gelächter auf seiner Seite!

Ganz anders und brav verhielt sich der an sich linke Verkehrsminister. Dem Stimmvolk empfahl Moritz Leuenberger die Avanti-Initiative zur Annahme. Trotz zweiter Gotthardröhre und trotz Alpenschutzartikel! Er tat dies zwar mit «Wenn und Aber», aber er tat es. Vor allem wegen der «sinnvollen Lösung des Anglo-Verkehrs». Gerade aber in diesem Punkt ist der Zürcher Stadtpräsident Ledergerber zusammen mit andern Stadtoberhäuptern ganz anderer Meinung!

«Rentenalter 62 für alle – auch für Bundesräte», so hiess es unter anderen auf einer der insgesamt 107 Meter

langen Protest-Transparente linker Frauen vor dem Bundeshaus. Die Adressaten: die beiden neu gewählten und jugendfrischen Landesgrossväter. Nach einer Legislatur müssten beide von ihren Hochsesseln heruntersteigen!

Nun sollen sie rehabilitiert werden. All jene Männer und Frauen, die während der Nazizeit verurteilt wurden, weil sie verfolgten Menschen zur Flucht verhalfen oder sie beherbergten, ohne sie den Behörden zu melden. Der Grossteil der verurteilten Flüchtlingshelfer und -helferinnen leben allerdings heute nicht mehr. Jämmerlich verspätete Geste des Bundes für mutiges Tun in einer schweren Zeit.

Im Rahmen der Werbung zeigte das Fernsehen der deutschsprachigen Schweiz in der weihnachtlichen Zeit einen Christbaum –0 behangen mit superleichten Büstenhaltern und heißen Höschen. Wie wär's nächste Weihnachtszeit mit Parisern?

«Der Niedergang der CVP ist nicht gottgewollt, sondern hausgemacht.» Ständerat Bruno Frick.

Ab kommendem Jahr sind alle Reiterinnen und Reiter im rheintalischen Städtchen Rheineck verpflichtet, die «Äpfel» ihrer Vierbeiner auf öffentlichem und privatem Grund zu entfernen. Wie sie es tun sollen, bleibt ihre Sache: grundsätzlich aber müssten sie vom Pferd absteigen, den Rossbollen-Sack vom Sattel losbinden, mit den Händen oder mit allfälliger Schaufel den Ledersack füllen und ihn am Sattel festzurren. Quel plaisir!